

BÜCHSENMACHEREI

W. GLASER · ZÜRICH 1

WAFFEN AG.

Gegründet 1866

Fabrikation von Präzisionswaffen für Jagd und Sport / Grosses Speziallager in allen Munitionssorten



für die Waffen-
fabrikation
- 4 JUNI 1962
No 137

Löwenstrasse 42

Telephon (051) 23 58 25

Postcheck-Kto. VIII 2746

Kommandant der Flugwaffe und
Ausbildungschef der Fliegertruppe
Hrn. Oberstbrig. H. Troller

D ü b e n d o r f

ZÜRICH, den 30. Mai 1962 AE/Ho

Sehr geehrter Herr Oberstbrigadier,

Wir haben vom Inhalt Ihres Schreibens vom 7. ds. Kenntnis genommen und wir freuen uns, dass wir Ihnen mit der Ueberlassung der WALTHER-Pistole und den Futteralen einen Dienst erweisen konnten. Das Material haben wir richtig zurück erhalten, was wir Ihnen der Ordnung halber bestätigen.

Voraussichtlich wird es nun Sache der KTA sein, sich mit der eventuellen Anschaffung der von Ihnen beantragten "Ausrüstung der Piloten mit einer WALTHER-Pistole und einem Stellmesser" zu befassen. Sofern grundsätzlich die Möglichkeit besteht, uns als Lieferanten für die WALTHER-Pistolen einzuschalten, nachdem wir seit Jahrzehnten die Fa. WALTHER in der Schweiz mitvertreten, würden wir gerne als Lieferanten in Konkurrenz treten und wir gestatten uns die höfliche Anfrage, an welche Stelle wir uns gegebenenfalls zu wenden hätten.

Wir danken Ihnen zum voraus für Ihre Nachricht und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung

W. GLASER WAFFEN AG.

z.K. an Oberst Zuber, Chef Sektion I Abt. f. Flugw. u. Flab.

mit der Bitte mir mitzuteilen, wie weit mein Vorschlag bereits behandelt worden ist.

1.6.62

Der Ausbildungschef
der Fliegertruppe

Troller
Oberstbr. H. Troller



0511/1/HL/kr

Anfrage über Kosten f. Abänderung
der G. Anzeige am 31.10.62 an CFC zur
Beratung mit DTP.

R.

H

den 17. Juli 1962

An die
Generalstabsabteilung
Materialsektion

Bern

Ausrüstung der Piloten mit einer WALTHER-PISTOLE und einem STELLMESSER

PISTOLE

Da die Piloten heute mit der normalen Ordonnanz-Pistole 9 mm ausgerüstet sind, ergeben sich im Hinblick auf ihren Einsatz mit modernen Kampfflugzeugen und der zugehörigen Pilotenbekleidung Probleme, deren Lösung sich sehr aufdrängt.

Die heutigen Gegebenheiten wie Schleudersitz, Druck- und g-Anzug verunmöglichen dem Piloten das Mitnehmen seiner persönlichen Waffe. Die Pistole 9 mm in ihrer Form ist zu gross und auch zu schwer. Dies hat zur Folge, dass sie weder angehängt noch unter den Druckanzug oder in eine Tasche gesteckt werden kann. Bei einem Schleudersitzab sprung im Feindsgebiet ist also der Pilot absolut wehrlos; er kann sich weder mit Waffengewalt zu seinen Truppen durchschlagen noch sein Leben verteidigen.

Wir haben nach einer Lösung gesucht, um den Piloten mit einer zweckmässigen Selbstverteidigungswaffe auszurüsten, die er trotz Druck- und g-Anzug unbehindert auf sich tragen und einhändig feuerbereit machen kann. Herr Glaser, Stüchsenmachermeister in Zürich, hat uns in zuvorkommender Weise diverse Pistolen mit Stuis zur Verfügung gestellt. Wir haben mit Piloten der Ue.G.St. 11 und 16 verschiedene Waffen und deren Tragarten ausprobiert, wobei sich folgende Lösung als die zweckmässigste erwiesen hat:

Die Pistole "WALTHER-PPK Kal. 7,65 mm" würde in einer Aussentasche auf der rechten Wade versorgt. Das Reserve-Magazin würde ebenfalls in einer Beintasche unmittelbar neben der Pistole untergebracht [siehe Fotos]. Spezielle Vorteile dieser Tragart:

- Einheitliche Tragart beim Pilotieren aller Flz.-Typen inkl. Mirage III S.
- Rasche und in jeder Lage gute Erreichbarkeit der Waffe mit der rechten Hand.
- Sicherer Verschluss bei Schleudersitzab sprung mit hoher Geschwindigkeit.
- Keine Behinderung beim Tragen weder im Flugzeug [durch Fallschirgurten] noch bei Schleudersitzab sprung oder während des Marschierens.

Je nach Ihrer Entscheid, wäre diese WALTHER-PISTOLE auch im Ausgang zu tragen oder sie würde als zusätzliche Handfeuerwaffe nur für den fliegenden Einsatz abgegeben unter Beibehaltung der bisherigen Pistole Kal. 9 mm als Ordonnanz-Waffe.

STELMESSER

Bei einem Fallschirmsprung oder bei einer Notlandung muss der Pilot ein Messer griffbereit haben, um z.B. die Fallschirmgurten oder -Leinen zu durchschneiden, wenn er mit dem Fallschirm an einem Baum hängen geblieben ist. Da mit den neuen Anzügen und in den eben geschilderten Situationen ein Ordonnanzmesser in einer Hosens- oder Combitasche nicht mehr greifbar ist und da in höheren Regionen oder im Winter infolge der Kälte ein Manipulieren an einem Messer unmöglich wird, muss der Pilot über ein Stellmesser in Griffnähe verfügen. Dasselbe dient ihm aber auch zum Zerschneiden der Fallschirmseile, zum Essen und nicht zuletzt als lautlos zu verwendende Nahkampfwaffe. - Ein solches Messer* wurde uns von der Kantonspolizei Zürich zu Versuchszwecken zur Verfügung gestellt. Seine Unterbringung hat, wie auf beigefügten Fotos zu ersehen ist, am Combinaiison oder g-Anzug auf der rechten, musseren Oberschenkelpartie zu erfolgen.

Beispiel: Bei einer Kollision von 2 DH-112 über den Flusserbergen im Sommer 1960, rettete sich der Pilot der einen Maschine mit Schleudersitz bzw. Fallschirm. Er schreibt in einem Spezialrapport: "Nach der Landung habe ich die rechte Bein gurte, die sich beim Touchieren der Bäume vollständig gestreckt hatte, nicht loslösen können. Ich habe ca. 15 Min. hängend auf Bauern gewartet, die mir ein Messer brachten, damit ich mich freimachen konnte."

Gestützt auf diese Überlegungen und in Anbetracht der Notwendigkeit dieser Sache, stellen wir den Antrag, die Ausrüstung unserer Piloten im eben begründeten Sinne zu vervollständigen. Damit erhalten sie grössere Aussicht, in einer entsprechenden Situation als Einzelkämpfer bestehen zu können.

* Stellmesser Nr. 583 der
Fa. Anton Wingen, Solingen.

Der Kommandant und Waffenchef
der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Oberstdivisionär Primault

Beilage:

1 Heft "Vorschlag zum Tragen von Stellmesser
und Pistole" mit 8 Fotos
[mit Ihrer Stellungnahme zurückerbeten]

Kopie z.K. an:

- Kdt. Flwaf. und Ausbildungschef Fl.Trp.

Der Kommandant der Flugwaffe und
Ausbildungschef der Fliegertruppe

Dübendorf, 7. Mai 1962

Herrn Glaser
Müchsenmachermeister

Zürich 1
Löwenstr. 42

Sehr geehrter Herr Glaser,

Sie hatten die Freundlichkeit, uns anfangs dieses Jahres Walther-Pistolen leihweise zu überlassen, damit wir die Frage abklären konnten, mit welcher Waffe die Militärpiloten ausgerüstet werden sollten sowie welche Tragart der Waffe sich für uns am besten eignet.

Als Beilage sende ich Ihnen 1 Kopie meiner Eingabe an den Kdt. u. Waffenchef Fl. u. Flab. Trp. betr. Neuausrüstung der Piloten mit einer Walther-Pistole und einem Stellmesser. Ich erlaube mir, Ihnen auch die Skizzen 1 - 6 beizulegen, damit Sie daraus ersehen können, welche Tragart wir als günstig erachten. Es dürfte verständlich sein, dass sich die Tragart einer solchen Waffe im Flugzeug bedeutend schwieriger gestaltet als dies auf dem Boden der Fall ist, weil im Flugzeug nicht nur der Platzmangel eine ausschlaggebende Rolle spielt, sondern auch die grossen Beschleunigungen, welche auf den menschlichen Körper und die Waffe einwirken. Bei unseren Flugzeugen müssen wir weitgehend auch Rücksicht nehmen auf den Fallschirmabsprung mit Schleudersitz, damit sich der Pilot bei einem solchen Schleudersitzabschuss nicht verletzen kann.

Sobald meine vorgesetzte Kommandostelle diesen Antrag geprüft hat, werde ich mir erlauben, Sie über den Stand der Anschaffung von Walther-Pistolen und Stellmessern zu orientieren, damit Sie ev. als Lieferant rechtzeitig berücksichtigt werden können.

Heute erfülle ich die angenehme Pflicht, Ihnen für die uns erwiesene Freundlichkeit herzlich zu danken. Ich erlaube mir, eine Beschreibung der Walther-Pistole, welche ich bis jetzt gebraucht habe, Ihnen zu meiner Entlastung wieder zur Verfügung zu stellen.

Genehmigen Sie meine besten Grüsse.

Der Kommandant der Flugwaffe und
Ausbildungschef der Fliegertruppe

Oberstbr. H. Troller

Beilagen:

- 1 Kopie meiner Eingabe an Kdt. u. Waffenchef Fl.u.Flab.Trp. vom 25.4.62
mit 6 Skizzen
- 1 Prospekt

Kopie

Stab oder Einheit / EM ou unité

Datum / Date

~~Der Kommandant der Flugwaffe~~

25. April 1962

**Antrag der Fliegertruppe
Proposition des troupes d'aviation**

Antrag:
Proposition:

Die Piloten sind für den Kriegseinsatz mit einer Pistole Walther PPK, Kaliber 7,65 mm und mit einem Stelmesser auszurüsten.

Begründung sh. Beilage.

Der Kommandant der
Flugwaffe:

Troller

Oberstbr. H. Troller

Bemerkung des Abt. Kdt.:
Remarque du cdt. gr.:

Bemerkung des Rgt. Kdt.:
Remarque du cdt. rgt.:

Bemerkung des Kdt. Flwaf. resp. Flpl.:
Remarque du cdt. av./aérod.:

Sachbearbeiter:

.....

Antragsgruppe:

.....

Befund des Sachbearbeiters:

Entscheid des Waffenchefs:

Massnahme:

Sofortmassnahme:

Planung:

Erledigung:

Begründung zum Antrag der Fl. Trp. "Ausrüstung der Piloten mit einer Walther Pistole und einem Stell-Messer"

1. Pistole:

Die Piloten sind heute mit der normalen Ordonnanz-Pistole ausgerüstet. Diese Pistole kann im Flugzeug nicht mitgenommen werden und steht auf alle Fälle nicht zur Verfügung bei einem Schleudersitzabsprung, so dass der Pilot im Feindesland ohne jegliche Waffe wehrlos ist.

Wir haben nun versucht, eine Lösung zu finden, welche erlaubt, dass der Pilot während des Fallschirmsabsprunges und nach der Landung am Boden über eine gute Selbstverteidigungswaffe verfügt.

Herr Glaser, Büchsenmachermeister in Zürich 1, Löwenstr. 42, ist uns in äusserst verdankenswerter Weise beim Ausprobieren solcher Waffen entgegengekommen, indem er uns die Waffe mit verschiedenen Tragurten und Etuis zur Verfügung gestellt hat.

Um weitere Erfahrungen zu kennen, haben wir uns mit der Kantonspolizei Zürich und St. Gallen in Verbindung gesetzt. Mit den Piloten der Ue.G. St. 11 u. 16 wurden alsdann folgende Versuche durchgeführt:

Tragart der Pistole wie sie von der Polizei her üblich ist:

Unter den Kleidern des linken Armes mit verschiedenen Halterungen.

Die Erfahrungen die dabei gemacht worden sind, können wie folgt zusammengefasst werden:

Skizze Nr. 1:

<u>Vorteile:</u>	Etui:	Sehr handlich; die Pistole kann sehr schnell hervorgezogen werden.
	Tragriemen:	Einfach anzuziehen.
<u>Nachteile:</u>	Etui:	Kann zu wenig fixiert werden (Pistole könnte bei einem Schleudersitzabschuss herausgerissen werden).
	Tragriemen:	Zu massiv, trägt zu stark auf (vor allem unter Zivilkleidern), Gummiband rollt und weitet sich beim Schwitzen aus.
<u>Allgemeiner Eindruck:</u>		Eignet sich nicht.

Skizze Nr. 2:

<u>Vorteile:</u>	Etui:	Handlich; Pistole kann sehr schnell hervorgezogen werden.
	Tragriemen:	Sehr einfach anzuziehen.
<u>Nachteile:</u>	Etui:	Gleich wie bei Skizze Nr. 1.
	Tragriemen:	Zu massiv, tragen zu stark auf.
<u>Allgemeiner Eindruck:</u>		Eignet sich nicht.

Skizze Nr. 3:

<u>Vorteile:</u>	Etui:	Handlich.
	Tragriemen:	Tragen nicht auf.
<u>Nachteile:</u>	Etui:	Gleich wie bei Skizze Nr. 1.
	Tragriemen:	Da nur Gummi, dehnen sie sich durch den Schweiss aus.
<u>Allgemeiner Eindruck:</u>		Für den Flugdienst nicht geeignet.

Skizze Nr. 4:

<u>Vorteile:</u>	Etui:	Handlich.
<u>Nachteile:</u>	Etui:	Gleich wie bei Skizze Nr. 1; könnte aber mit einem Knopf im Combi brauchbar fixiert werden.
	Tragriemen:	Zu schmal und zu kompliziert.
<u>Allgemeiner Eindruck:</u>		Nicht geeignet.

Skizze Nr. 5:

Herr Hptm. Benz der Kantonspolizei Zürich gab uns über diese Tragart folgende Auskunft:

"Das Ziel der Polizei ist, in Zivilkleidung, möglichst unauffällig, eine Waffe zu tragen und diese trotzdem in kürzester Zeit schussbereit in der Hand zu halten. Die Tragart der Pistole ist jedem Polizisten freigestellt. 50 % sind der Meinung, dass diese Achselhalter (Skizze 5) die ideale Lösung darstellen. Der Tragriemen besteht aus einem 2 cm breiten verstellbaren weichen Lederband. Die Auflagefläche besteht aus einem aufgenähten Gummiband mit kleinen vorstehenden Zäpfchen. Dadurch wird der Tragriemen rutschfest."

Diese Tragart wurde von uns ebenfalls ausprobiert. Sie ist die beste Tragart der geschilderten 5 Varianten. Die Pistole kann schnell hervorgezogen werden, sogar wenn man am Fallschirm hängt (sh. Photo DMP Nr. D 11291 G und Nr. 11291 F.

Diese Tragart hat den Nachteil, dass das Etui nicht fixiert werden kann. Die Einwirkung des Schweisses unter der linken Achselhöhle dürfte sich ungünstig auf die Pistole auswirken. Trotz diesem Nachteil wurde ein Sommer-Combinaison abgeändert und das Etui dadurch fixiert. Der Versuch war negativ, man hat Mühe, das Combinaison anzuziehen, die Pistole ist zu schwer zugänglich und die Gefahr der Schweisseinwirkung und damit der Beschädigung der Pistole zu gross (sh. Photo DMP Nr. D 11291 H und Nr. 11291 I. Bei kurzem oder mittlerem Oberkörper drückt der g-Anzug die Waffe in ihrer Tasche nach oben, d.h. in die empfindliche Achselhöhle.

Wir haben daher eine weitere Tragart ausprobiert, indem die Waffe in einer Tasche auf der rechten Wade versorgt wird. Diese Tragart hat den Vorteil, dass sie auch für Mirage-Piloten angewendet werden kann, weil der heutige g-Anzug über dem Druckanzug des Mirage getragen werden kann. Das Reserve-Magazin mit spezieller Halterung ist in der rechten Beintasche zu tragen (sh. nachfolgende Photos). Diese Tragart weist folgende Vorteile auf:

- Rasche und in jeder Lage gute Erreichbarkeit der Pistole mit der rechten Hand.
- Keine Behinderung beim Tragen weder im Flz. (durch Fallschirmgurten), noch bei Schleudersitzabsprung oder während des Marschierens.
- Sicherer Verschluss beim Schleudersitzabsprung mit höherer Geschwindigkeit.
- Einheitliche Tragart für alle Kriegs-Flz. (sh. Photos).

Um diese Waffe zur Uniform (Ausgang) zu tragen, wird die bisherige Tragart der Ordonnanz-Pistole mit Tragriemen beibehalten. Ein Etui ist in Form und Grösse der Walther-Pistole anzupassen.

2. Stellmesser:

Bei einem Fallschirmabsprung oder bei einer Notlandung muss der Pilot ein Messer griffbereit besitzen, um z.B. die Fallschirmgurten oder -leinen zu durchschneiden wenn er mit dem Fallschirm an einem Baum hängen geblieben ist. Hauptsächlich in höheren Regionen oder im Winter dürfte es unmöglich sein, das Ordonnanzmesser nach einem Fallschirmabsprung zu öffnen (gefrorene Finger). Mit dem Messer soll er auch die Fallschirmseile lösen können, Holz schneiden und ferner als letzte Gelegenheit eine erste persönliche und lautlos zu gebrauchende Waffe besitzen. Dieses Messer kann aber auch als Essgerät zum Zerkleinern von Mahlzeiten verwendet werden. Es werden an dieses Messer folgende Bedingungen gestellt:

- Es muss in Griffnähe sein, vor allem wenn der Pilot am Fallschirm hängt.
- Es muss sehr leicht geöffnet werden können (bei Druckwirkung).
- Es muss so dimensioniert und geschliffen sein, dass es auch als lautlose Waffe gebraucht werden kann.

Ein solches Messer wurde uns ebenfalls von der Kantonspolizei, Herrn Hptm. Benz, gezeigt. Zu Versuchszwecken haben wir ein solches Modell angeschafft. Die Resultate sind positiv. Die Unterbringung am Combinaison oder g-Anzug kann nach folgenden Photos ausgeführt werden: DMP Nr. D 11291 I - M.

Das Stellmesser hat die Grösse gemäss Skizze Nr. 6.

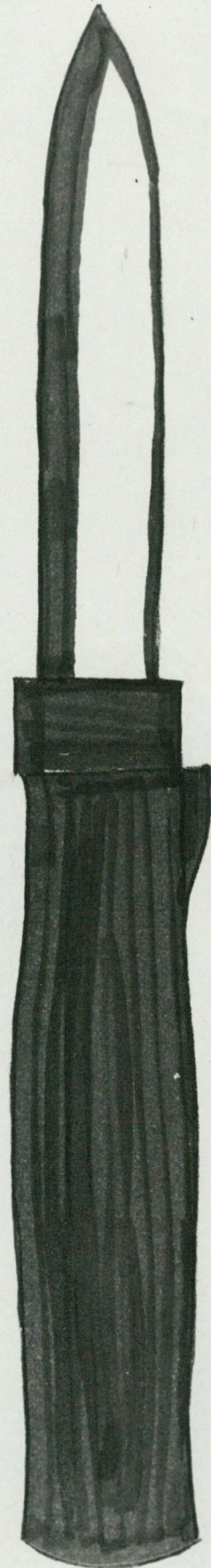
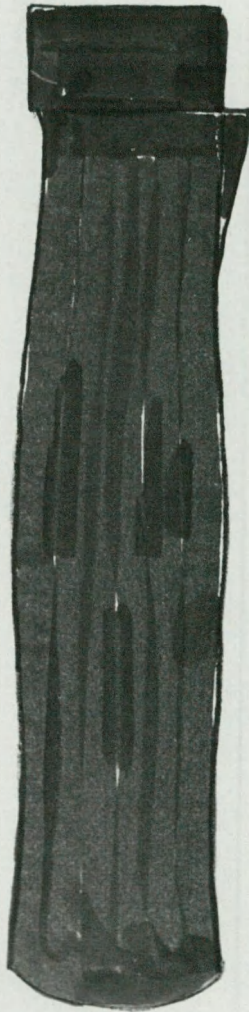
25.4.62

Beilage: Skizze Nr. 1

" " 2
" " 3
" " 4
" " 5
" " 6

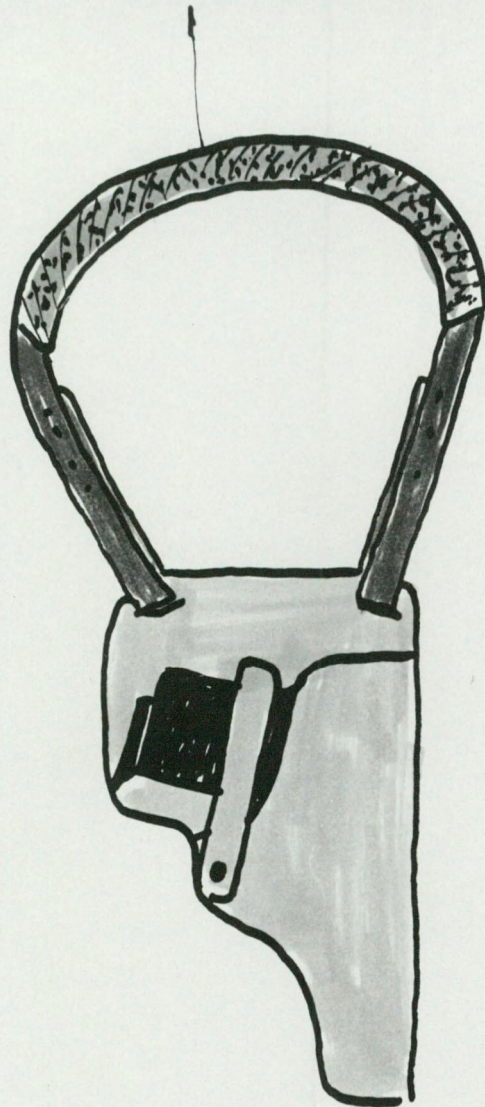
mit entsprechenden Photographien

Stellmesser - Originalgröße.

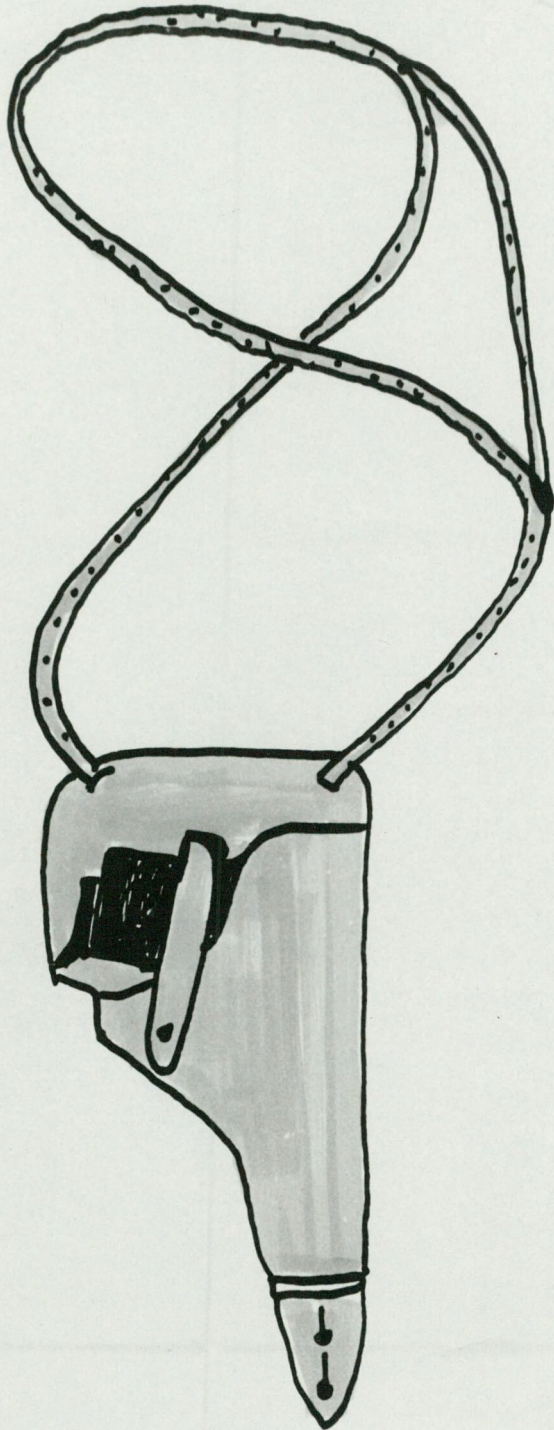


6

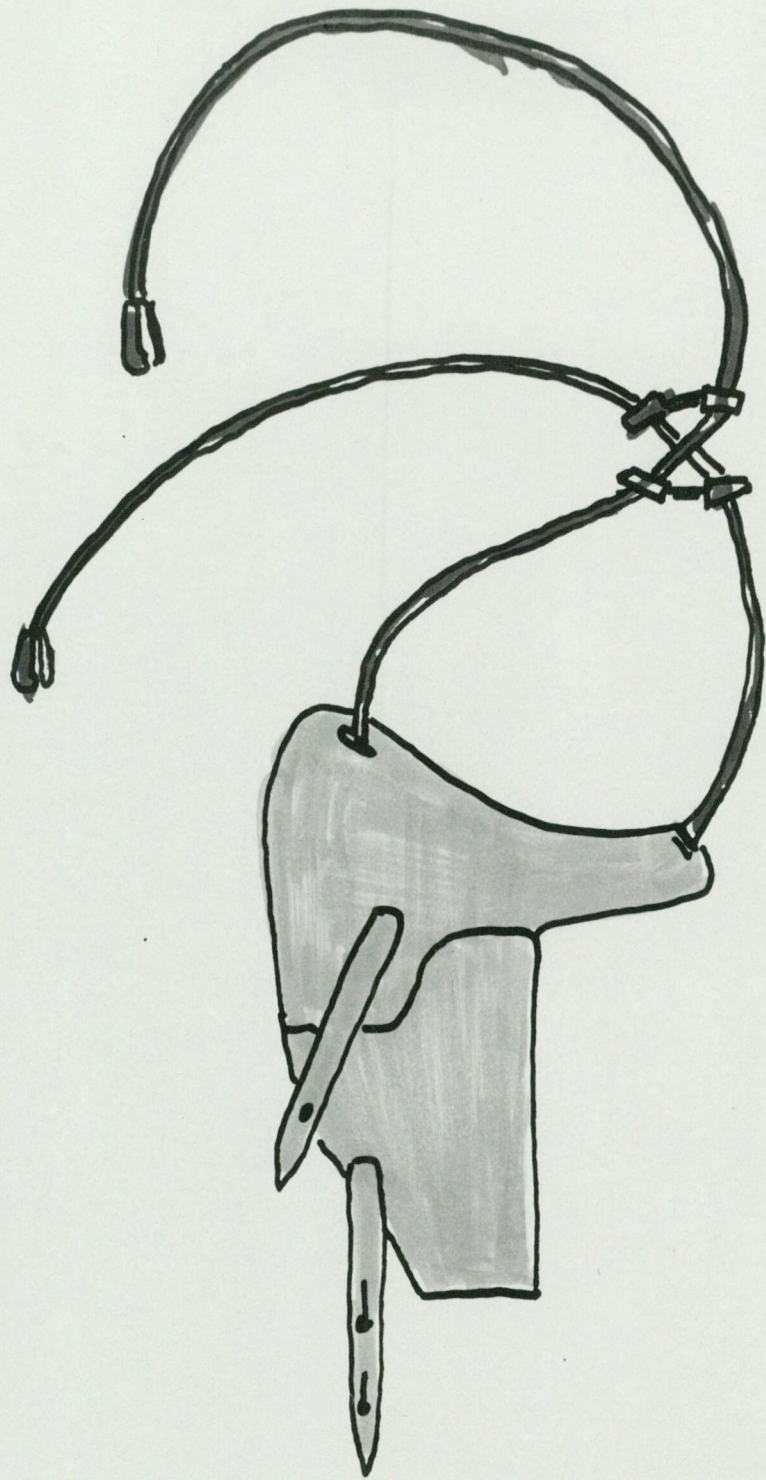
5



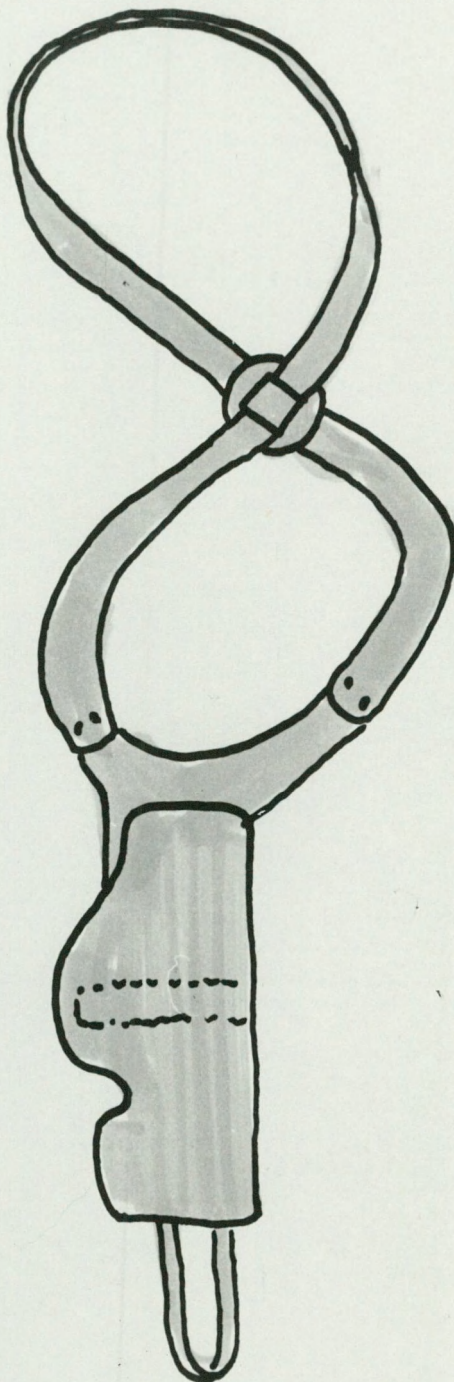
④



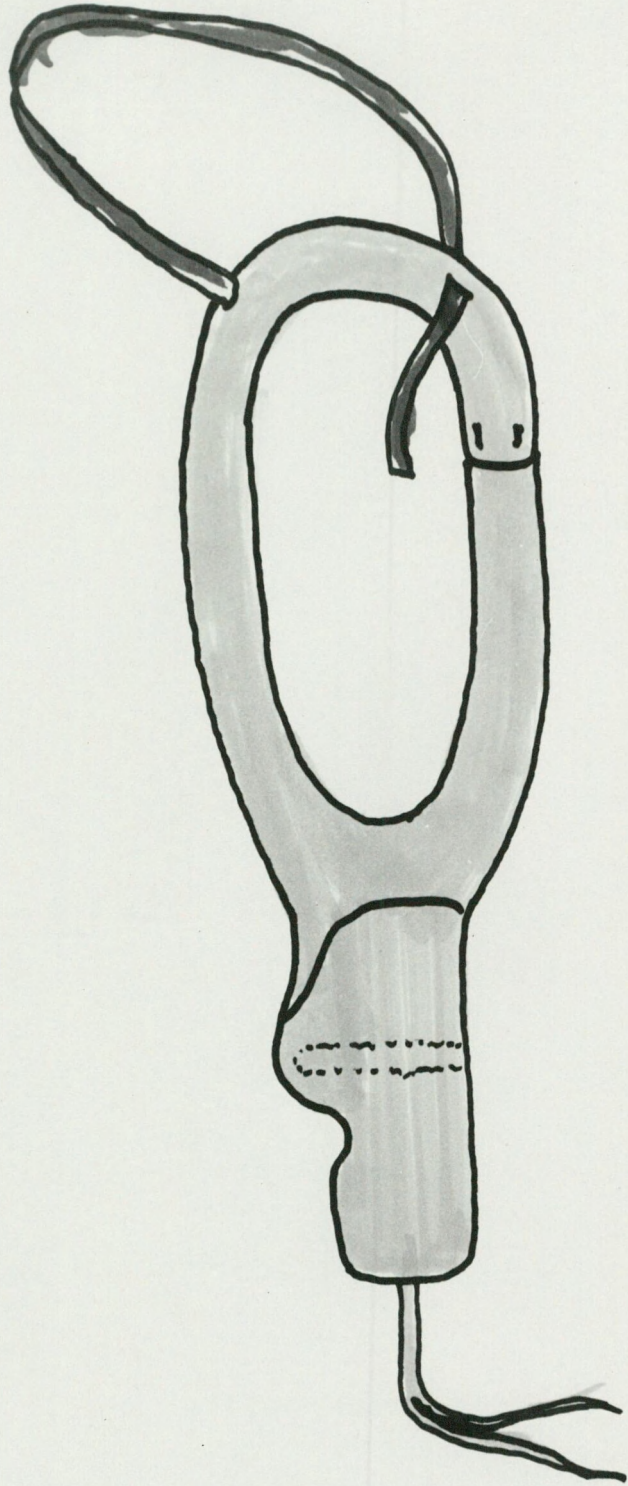
③



②



①



Dübendorf, den 6. April 1962 / ch

An den Kdt. Ue.G.
Herrn Oberst F r e i

Auf dem Dienstweg

Fl.St. 11

Versuche mit Pistole Walther 7,65

(zusätzlich aus eigener Initiative Versuch mit Stellmesser)

Auftrag: Versuch über beste Tragart für Pistole Walther, unter der Fliegerausrüstung (im Flugdienst und am Boden) und unter Zivilkleidern.

Mittel: 1 Pistole Walther PPK 7,65 mm
4 Tragetuis (Schulterhalfter) mit diversen Tragriemen.

Beurteilung der Etuis:

Jeder Pilot der Fl.St. 11 hat verschiedene Etuis im Flugdienst sowie am Boden unter der Fliegerausrüstung und unter Zivilkleidern getragen.

Diese Versuche haben folgende Resultate ergeben (Skizzen auf folgenden Seiten):

Skizze 1: Vorteile: Etui: sehr handlich; die Pistole kann sehr schnell hervorgezogen werden.

Tragriemen: Einfach anzuziehen.

Nachteile: Etui: Kann zu wenig fixiert werden (Pistole könnte bei einem Schleudersitzabschuss herausgerissen werden).

Tragriemen: Zu massiv, trägt zu stark auf (vor allem unter Zivilkleidern)

Gummiband rollt und weitet sich beim Schwitzen aus.

Allgemeiner Eindruck: Eignet sich nicht.

Skizze 2: Vorteile: Etui: Handlich; Pistole kann sehr schnell hervorgezogen werden.

Tragriemen: Sehr einfach anzuziehen.

Nachteile: Etui: gleich wie Nr. 1

Tragriemen: zu massiv, tragen zu stark auf.

Allgemeiner Eindruck: Eignet sich nicht.

Skizze 3: Vorteile: Etui: Handlich

Tragriemen: tragen nicht auf

Nachteile: Etui: gleich wie Nr. 1

Tragriemen: da nur Gummi, dehnen sie sich durch den Schweiß aus.

Allgemeiner Eindruck: Für Flugdienst nicht geeignet.

Skizze 4: Vorteile: Etui: Handlich

Tragriemen: --

Nachteile: Etui: gleich wie Nr. 1; könnte aber mit einem Knopf im Combi brauchbar fixiert werden.

Tragriemen: zu schmal und zu kompliziert

Allgemeiner Eindruck: nicht geeignet.

Kdo. Ueberwachungsgeschwader

für den Abkw. BMS.
Dübendorf, den 16. April 1962 / ch

Herrn Oberst i.Gst. B a c h m a n n

D ü b e n d o r f

Persönliche Schusswaffe für Piloten

Als Beilage senden wir Ihnen folgendes Material in einwandfreiem und kontrolliertem Zustand zurück:

- 1 Waffe "Walther PPK Stahl"
- 1 Waffe "Walther PPK Dural"
- 4 Schulterhalfter.

Mit den Pistolen wurden keine Schiessversuche durchgeführt.

Kdo. Ueberwachungsgeschwader

Oblt. Brunold

i.A. Oblt. Brunold

Beilagen erwähnt

Ueberwachungsgeschwader
Der Kommandant

Dübendorf, den 16. April 1962 / ch

An den Ausbildungschef der Fliegertruppe
Herrn Oberstbrigadier T r o l l e r

D ü b e n d o r f

Persönliche Schusswaffe für Piloten

Entsprechend Ihrem Schreiben vom 9.1.62 habe ich den Fl.St. 11 und 16 den Auftrag zur Erprobung der mir leihweise zur Verfügung gestellten Schusswaffen erteilt.

Nach vielen praktischen Versuchen und gemeinsamen Besprechungen bin ich heute in der Lage, Ihnen folgendes zu beantragen:

Auf Grund der voneinander unabhängigen Erprobungen durch
Fl.St. 11 (Hunter) und
Fl.St. 16 (Venom)
ergibt sich:

1. Tragart der Schusswaffe im Flugzeug

Beide Staffeln sind einig, dass sich keine der 4 erprobten Schulterhalftern eignet. Die Pistole muss in einer Tasche aus wasserdichtem Stoff im Combi getragen werden können.

Vorschlag Fl.St. 11: Diese Tasche ist unter der linken Achselhöhle im Sommercombi einzunähen.

Vorschlag Fl.St. 16: Die wasserdichte Tasche ist beim g-Anzug auf der rechten Wade aufzunähen.

Persönlich gebe ich dem Vorschlag Staffel 16 aus folgenden Gründen den Vorzug:

- Bei kurzem oder mittlerem Oberkörper drückt der g-Anzug die Waffe in ihrer Tasche nach oben, d.h. in die empfindliche Achselhöhle;
- Die Lösung mit dem Anbringen der Tasche auf der rechten Wade bleibt für Mirage-Piloten dieselbe, weil der heutige g-Anzug über dem Druckanzug Mirage getragen wird.

2. Tragart der Schusswaffe zur Uniform:

Beibehaltung der bisherigen Tragart einer Ord.Pistole: Mit Tragriemen. Etui in Form und Grösse der neuen Waffe anpassen.

Es bestehen die beiden Möglichkeiten:

- angepasstes Etui KTA (wie für Pistole 9 mm) mit bisheriger Tragriemen-Fixierung;

MUSTER-
AUSFÜHRUNG
BEIM U.E.G.

fn.

- Original-Etui "Walther" (gemäss Prospekt), jedoch mit Halteringen und Tragriemen entsprechend dem bisherigen Armee-Modell.

Beide Futterale müssen aussenliegende Taschen für Magazin aufweisen.

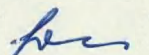
3. Tragart im Zivilkleid:

Da bei Tragarten 1 und 2 keine spezielle Schulterhalfter notwendig ist, muss man sich fragen, ob für den seltenen Fall einer Tragart im Zivil eine solche Halfter beschafft und separat mitgenommen werden soll. Eine handliche Pistole wie die "Walther" kann ohne weiteres in der Hosen,- Rock- oder Manteltasche mitgetragen werden.

Antrag: Keine spezielle Tragart vorsehen für Zivil.

Sollte der Entscheid trotzdem die Beschaffung einer Schulterhalfter vorsehen, dann wäre sie gemäss Antrag Staffel 11 (Seite 6) zu wählen.

Ueberwachungsgeschwader
Der Kommandant:



Oberst Frei

Beilagen:

Versuchsprotokoll und Anträge Fl.St. 11 und 16

Dübendorf, den 16.4.62 /k

An den
Ausbildungschef der Fl.Trp.

Betr.: Flieger - Ausrüstungen.

Im Rahmen der beiden in Dübendorf befindlichen Ue.G.-Staffeln 11 und 16 werden laufend Erfahrungen im Flugdienst besprochen und ausgetauscht.

Ich gestatte mir Ihnen folgende Anträge zu unterbreiten :

1. Ausrüstung aller Piloten mit einem Stellmesser, gemäss Muster (im Besitze des Ue.G.)

Begründung:

Bei einem Fallschirmabsprung oder bei einer Notlandung kann der Pilot in verschiedene Lagen kommen, wo er unbedingt ein Messer benötigt (z.B. durchschneiden der Fallschirmgurten oder -Leinen beim Hängenbleiben in Bäumen).

Ich beantrage deshalb, die Ausrüstung aller Piloten mit einem Stellmesser, ähnlich dem Muster von Oblt. Widmer, Fl.St. 11.

Tragart bei Kriegsflugzeugen im g-Anzug in spez. Haltetasche unter dem recht Hüftreissverschluss. Muster im g-Anzug von Oblt. Leuthold, Fl.St. 16. Tragart bei übrigen Flugzeugen im Sommercombinasion, gemäss Muster von Oblt. Widmer.

2. Versuchsweise Ausrüstung der in Dübendorf stationierten beiden Ue.G.-Staffeln mit abgeändertem Ledercombinasion

Begründung:

Die Uebung "DURCHHALTEN" durch die Anwärtergruppe des Ue.G. hat gezeigt, dass die Bekleidung mit Sommercombinasion, g-Anzug, warmer Unterwäsche und Pullover beim Verbringen der Nacht im Gebirge in einem Schneeiglu oder im Freien ungenügend ist. Speziell nach einem vorausgegangenen Fallschirmabsprung ist die Erfrierungsgefahr sehr gross. Ein Pilot, welcher zusätzlich mit einem Ledercombinasion ausgerüstet war, überstand dagegen die Nacht ohne am Körper zu frieren. Es schützt hauptsächlich auch gegen Wind und Nässe.

Das Ledercombinasion ist zudem der beste Schutz bei einem Schleudersitzabsprung in grosser Höhe und bei hoher Geschwindigkeit, ebenso gegen Verletzungsgefahr bei der Landung mit Fallschirm (Bäume, Fels, nachschleifen am Boden bei starkem Wind, etc.).

Wir haben ein Ledercombi so abgeändert, dass es über das Sommercombinasion und den g-Anzug getragen werden kann. Es wurde ebenfalls mit Kartenklammer, Beschriftungsschild am Knie und Kartentaschen versehen. Ausserdem wurde berücksichtigt, dass die Pistole und das Stellmesser gut aus dem g-Anzug gezogen werden können. Die Erprobung bei einigen Flügen hat bis jetzt nur einen positiven Eindruck ergeben.

Ich beantrage eine vorläufige Ausrüstung der beiden in Dübendorf stationierten Ue.G.-Staffeln mit abgeändertem Ledercombinasion (gemäss Muster von Oblt. Leuthold), um weitere Erfahrungen zu sammeln, hauptsächlich bezüglich Wärmeeinflüsse und Beweglichkeit. Sollte es sich als zweckmässig erweisen, so könnten alle Piloten, welche Kriegsflugzeuge fliegen, damit ausgerüstet werden. Eine Nachfrage beim N+R hat ergeben, dass noch genügend Combinasions vorhanden sind.

3. Die Flugzeuge DH-112 sind analog Hunter mit Notpaketen auszurüsten

Begründung:

Unsere Erhebungen haben ergeben, dass beim Pilotensitz im DH-112 Platz für ein Notpaket vorhanden ist, allerdings etwas kleiner als beim Hunter, sodass einige Ausrüstungsgegenstände eventuell weggelassen oder angepasst werden müssen.

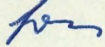
4. Aenderung der Beingurten oder deren Verstellvorrichtung am Fallschirm P-11-B

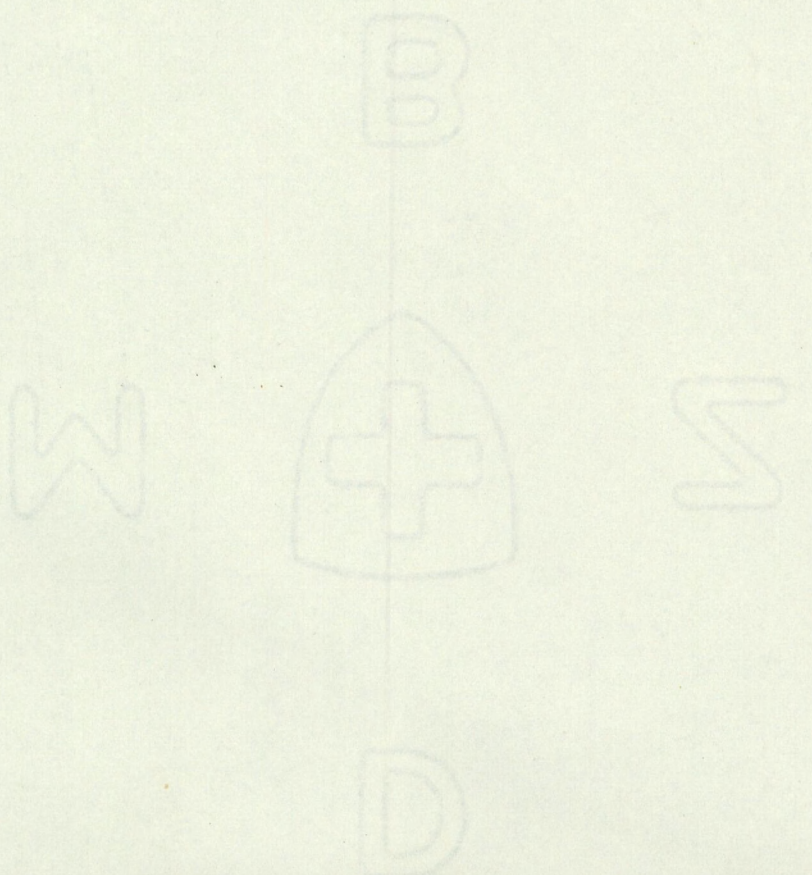
Begründung:

Bei den Fallschirmen P-11-B mit alten Gurten, welche mit neuen Karabinerhaken ausgerüstet wurden, können die Beingurten nur mit grösster Mühe verstellt, speziell angezogen werden. Diese Verstellvorrichtung ist nicht einsatztauglich, da auch die Gefahr besteht, dass die Beingurten nicht mehr richtig verpasst werden. Einige Fallschirme sind mit neuen Gurten aus feinerem Material versehen, welche sehr gut verstellt werden können.

Ich beantrage, entweder alle Fallschirme mit neuen Gurten auszurüsten, oder eine entsprechende Aenderung der Verstellvorrichtung der alten Gurten anzubringen.

Der Kommandant des
Ueberwachungs-Geschwaders


Oberst Frei



Flieger-Staffel 16
Der Kommandant

Dübendorf, den 13. April 1962 / ch

An den Kdt. Ue.G.
Herrn Oberst F r e i

FL. ST. 16

1. Tragart der Walther-Pistole, Kal. 7,65

1.1. Im Flugdienst:

Auf Grund der verschiedenen Tragartenerprobungen beantrage ich, die Pistole in einer speziellen Tasche am rechten Unterschenkel im g-Anzug zu tragen. Reservemagazin mit spez. Halterung in der rechten Beintasche. Muster am g-Anzug von Oblt. Leuthold, Fl.St. 16.

Diese Tragart weist folgende Vorteile auf:

- Rasche und in jeder Lage gute Erreichbarkeit der Pistole mit der rechten Hand,
- keine Behinderung beim Tragen, weder im Flugzeug (Fallschirmgurten) noch bei Schleudersitzabsprung oder Marschieren,
- sicherer Verschluss bei Schleudersitzabsprung mit hoher Geschwindigkeit,
- einheitliche Tragart für alle Kriegsflugzeuge.

1.2. Zur Uniform:

Mit einem Pistolenetui ähnlich wie 9 mm Pistole Modell 49, angepasst an die Walther-Pistole.

1.3. In Zivilkleidung (im Feindgebiet):

In einer Tasche der Zivilkleidung selber (Kittel, Mantel oder Hose). Ein spezielles Etui ist nicht notwendig.

Flieger-Staffel 16
Der Kommandant:

Hptm. Stössel

Hptm. Stössel

Etui:

Anschaffung des Original-etuis (laut Prospekt) mit Reservemagazin. Dieses Etui kann gleich getragen werden wie die SIG 9 mm (Fliegerschüler, Wm. im Ausgang) und die Pistole ist vor Regen geschützt. Im Flugdienst kann dieses Etui mit dem kleinen Tragriemen ausgerüstet werden, der oben beschrieben ist und zusätzlich zu beschaffen wäre. Will nun ein Pilot nach einem Absprung unter Zivilkleidern die Pistole möglichst schnell zur Hand haben, so kann er immer noch mit einem Messer die obere und untere Lasche abschneiden und hätte dadurch die von Hptm. Benz empfohlene Lösung.

Dolch:

Parallel zum Versuch Walther haben wir staffelintern einen Versuch mit einem Dolch gemacht.

Die Grundidee war folgende:

1. Befreiung vom Fallschirm. In höheren Regionen oder im Winter dürfte es unmöglich sein, das Ordonanzmesser nach einem Fallschirmabsprung zu öffnen (teilweise abgefrorene Finger).
2. Zerschneiden von Fallschirmleinen, Fallschirmseide, Holz usw.
3. Als letzte, ev. erste persönliche Waffe.
4. Als Essgerät

Bedingungen:

1. Das Messer muss in Griffnähe sein; vor allem am Fallschirm hängend.
2. Es muss sehr leicht zu öffnen sein (auf Druckwirkung).
3. Es muss so dimensioniert und geschliffen sein, dass es auch als Waffe gebraucht werden kann (lautlos).

Zu diesem Zweck habe ich mich ebenfalls an Herrn Hptm. Benz von der Kantonspolizei Zürich gewendet, welcher mir eine ganze Auswahl von sogenannten Schnapp-, Stell- oder Fallschirmmesser zeigte. Ich habe mich zu einem Modell entschlossen und ein solches zu Versuchszwecken gekauft.

Das Resultat ist sehr positiv. Die Unterbringung kann mit wenigen Mitteln zweckmässig gelöst werden, siehe Foto. (Analog im g-Combi). Aus diesem Grunde bin ich für eine möglichst rasche Anschaffung eines solchen Stellmessers.

Obt. Widmer

Obt. Widmer Wolfgang

Obt. Hptm. Benz

6

Allgemeines:

Bevor ich zu einem endgültigen Vorschlag kam, trat ich mit Kantonspolizei Zürich in Verbindung, um mich an dieser Stelle über Erfahrungen in der Tragart von Pistolen in Zivil ins Bild zu setzen. Herr Hptm. Benz gab mir folgende Auskunft:

Das Ziel der Polizei ist, möglichst unauffällig eine Waffe zu tragen und diese trotzdem in kürzester Zeit schussbereit in der Hand zu halten (in Zivil). Die Tragart ist jedem Mann freigestellt. Trotzdem sind über 50% der Meinung, das Achselhalfter sei die ideale Lösung.

Hptm. Benz trägt selbst auch ein solches, das er mir zu Versuchszwecken mitgab. Grundsätzlich entspricht es unserem Etui Nr. 4. Der Tragriemen besteht aus einem ca. 2 cm breiten, verstellbaren, weichen Lederband. Die Auflagefläche besteht aus einem aufgenähten Gummiband mit kleinen vorstehenden Zäpfchen (rutschfest).

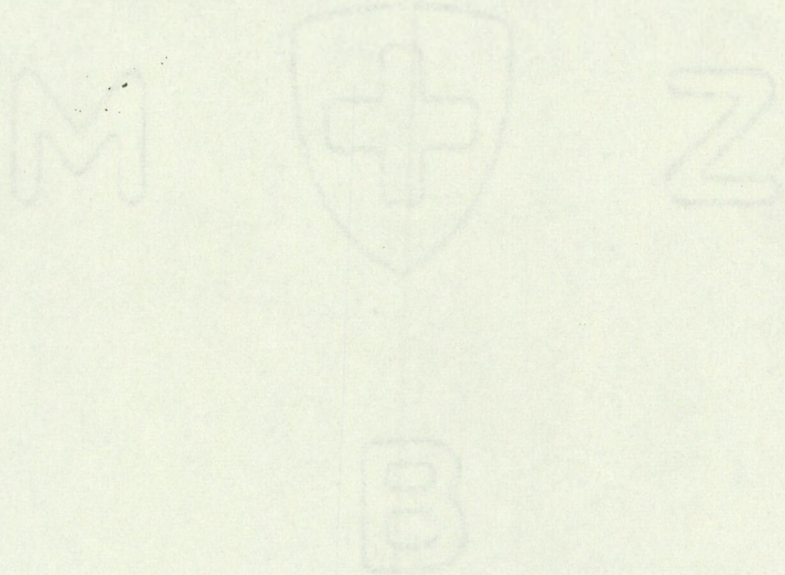
Dieses Etui wurde von einigen Piloten getragen. Das Ergebnis war eindeutig: Einfachste und beste Tragart. Wirkt nicht hindernd, weder im Flugzeug (Fallschirmgurten) noch am Boden und vor allem nicht beim Gehen. Die Pistole kann schnell hervorgezogen werden, sogar am Fallschirm hängend.

Nachteile:

Das Etui kann nicht fixiert werden (wichtig im Flugdienst). Die Einwirkung des Schweisses dürfte sich ungünstig auf die Pistole auswirken.

Trotz diesen Nachteilen sind wir bei diesem Etui und dieser Tragart verblieben und haben ein Sommercombi zu diesem Zweck abändern lassen (Fixation).

Trotz guter Befestigung war dieser Versuch negativ. Man hatte Mühe beim anziehen des Combi, die Pistole war schwer zugänglich und die Gefahr der Schweisseinwirkung bestand immer noch.



Vorschlag:

Die Pistole ist im Sommercombi zu tragen. Unter der linken Schulter ist aus wasserdichtem Stoff eine Tasche einzunähen (Form der Pistole). Diese Tasche ist vorn mit einem Reissverschluss zu versehen.

Muss die Pistole zum Flugdienst getragen werden, so ist sie "blank" in dieser Tasche mitzunehmen. Das Material ^{fein} auf diese Weise nicht wegen Schweissbildung. Die Waffe kann sehr gut schon am Fallschirm hervorgenommen werden (Zug ist auf den unteren Gurten). Bei einer ersten, schnellen Flucht (Laufschrittt) stört diese Tragart überhaupt nicht.

Bei einem eventuellen Wechseln der Kleider (Zivil) fällt allerdings diese sehr angenehme Tragart dahin. Aus diesem Grunde muss das Etui in einer Tasche des Sommercombi oder g-Combi mitgenommen werden.



Stab oder Einheit / EM ou unité

Datum / Date

Kdo. Flugwaffe

8.2.62

**Antrag der Fliegertruppe
Proposition des troupes d'aviation**

Antrag: Im Notpaket Hunter befindet sich ein Standard-Soldatenmesser. Wie bekannt
Proposition: besitzt dieses Messer 2 Klingen, 1 Ale und einen Büchsenöffner. Ausser der einen Klinge werden die anderen Teile kaum gebraucht werden können. Das Messer hat dagegen den Nachteil, dass es nicht als Waffe gebraucht werden kann. Das Messer ist gegen ein geeigneteres Modell auszutauschen.

Antrag: Das Soldatenmesser des Notpaketes Hunter ist durch das italienische Fallschirmmesser zu ersetzen (Dieses Messer wurde neben anderen Modellen bei der Fa. Glaser in Zürich leihweise beschafft).

Begründung: Beim im Feindesland abgesprungenen Piloten kann aus Sicherheitsgründen die Notwendigkeit eintreten, dass sich der als Zivilist verkleidete Pilot von seiner Schusswaffe entledigen muss, um sich einerseits nicht zu verraten, andererseits nicht als Frantireur behandelt zu werden.

Trotzdem sollte er noch im Besitze einer unverdächtigen und leicht zu bergenden Waffe, eines Messers, sein. Das italienische Fallschirmmesser (Preis Fr 11.50) entspricht dieser Forderung und kann nach Rücksprache mit DMP und KFA ohne weiteres im Hunternotpaket das heutige Soldatenmesser ersetzen.



Oberst i.Gst. Bachmann

Bemerkung des Abt. Kdt.:
Remarque du cdt. gr.:

Mit Antrag einverstanden.

Der Kommandant der Flugwaffe u.
Ausbildungschef der Fliegertruppe :



Oberstbr. H. Troller

Bemerkung des Rgt. Kdt.:
Remarque du cdt. rgt.:

Bemerkung des Kdt. Flwaf. resp. Flpl.:
Remarque du cdt. av./aérod.:

Sachbearbeiter:

.....

Antragsgruppe:

.....

Befund des Sachbearbeiters:

Entscheid des Waffenchefs:

Massnahme:

Sofortmassnahme:

Planung:

Erledigung:

Dübendorf, 9. Januar 1962

An den
Kdt. des Ue.G.

Persönliche Schuss-Waffe für Piloten

Schon seit Jahren stellt sich die Frage, wie die Piloten im Kriegsfall ihre persönliche Schuss-Waffe in Flz. so mitnehmen können, dass sich die Waffe beim Fallschirmabsprung und selbst beim fluchtartigen Verlassen des Fallschirms nach der Landung noch im Besitze des Piloten befindet.

Es kommt also nur eine Tragart der Schuss-Waffe in Frage, bei der die Waffe sich auf dem Piloten befindet. Die Ordonnanz-Pistole ist zu diesem Zweck zu gross und schwer.

Ich habe nun durch meinen Gst. Of. eine Waffe in 2 Ausführungen "Walter PPK Stahl" und "Duraluminium", sowie einige Modelle von Schulterhalftern leihweise beschaffen lassen.

Die Waffe ist bei verschiedenen Polizeikorps der Schweiz eingeführt. Sie gilt in Wirkung und Funktion als sehr gut. Kleine Kaliber kommen wegen ungenügender Wirkung nicht in Frage. Die Waffe steht also nicht zur Diskussion. Irgendwelche Schiessversuche sind somit nicht nötig und dürfen auch nicht ausgeführt werden, da uns die Waffen nur leihweise überlassen wurden.

Ihr Auftrag ist:

- die beste Tragart der Waffe herauszufinden,
 - im Flugzeug (g-Dress oder Druckanzug für den Mirage müssen getragen werden können.)
 - für die normale Uniform als persönliche Waffe im Kriegsfall.
 - als Zivilist (Verkleidung beim Absprung hinter feindlichen Linien)

Die beigelegten Schulterhalfter sollen Ihnen eine Anregung sein. Es wird sich für unsere speziellen Bedürfnisse sehr wahrscheinlich um eine Spezialanfertigung handeln. Wenn Sie diesbezüglich einen konkreten Vorschlag ausgearbeitet haben, werde ich eine solche Ausführung anfertigen lassen.

Der Kommandant der Flugwaffe und
Ausbildungschef der Fliegertruppe

Beilage:

- 1 Waffe "Walter PPK Stahl"
- 1 Waffe "Walter PPK Dural"
- 4 Schulterhalfter

Oberstbr. H. Troller